



Themenschwerpunkt **Ernährung**

Projektzeitung Nr. 3 Winter 2010/2011

Leuchtpol ist:

**Deutschland
Land der Ideen**

Ausgewählter Ort 2011

**WERK
STATT** **N** **PROJEKT**
2011

Ausgezeichnet durch den NACHHALTIGKEITSRAT

„BEST PRACTICE“-
PROJEKT FÜR
GLOBALES LERNEN 2009
ausgezeichnet vom
BUNDESMINISTERIUM
FÜR WIRTSCHAFTLICHE
ZUSAMMENARBEIT UND
ENTWICKLUNG



Das alles ist Leuchtpol ...



Leuchtpol unterstützt ErzieherInnen dabei, die **Neugier der Kinder** aufzugreifen. Am Beispiel der **Themenfelder Energie und Umwelt** können bereits 3- bis 6-jährige erleben, dass ihr eigenes Handeln Veränderungen bewirkt und Einfluss auf die Welt von morgen hat.



Die **Fortbildungen für ErzieherInnen** werden von den erfahrenen pädagogischen MitarbeiterInnen der deutschlandweiten **Leuchtpol-Regionalbüros** geplant und durchgeführt. Hinter den Kulissen ...



... setzen sich die MitarbeiterInnen der **Leuchtpol-Zentrale in Frankfurt am Main** für das Projekt ein.



Leuchtpol entwickelt **pädagogische Materialien**. Sie bieten Anregungen für die Arbeit im Kindergarten, wie etwa zu den Themenfeldern Energie oder Ernährung.



Leuchtpol fördert den **Austausch** zwischen pädagogischen Fachkräften – zum Beispiel auf der jährlich stattfindenden Fachtagung.



... und vieles mehr – lesen Sie weiter!



Inga Cordes (links) und Christine Sauer

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freundinnen und Freunde von Leuchtpol,

in dieser Ausgabe der Leuchtpol-Projektzeitung begegnet Ihnen in vielen Beiträgen das Thema „Ernährung“. Essen gehört zum Alltag von Groß und Klein und bietet zahlreiche Anknüpfungspunkte zu Fragen der Nachhaltigkeit: Wie werden die Lebensmittel auf unserem Tisch hergestellt? Wo kaufen wir ein? Oder: Ist Apfel gleich Apfel? Wenn Sie und Ihre Kinder hier nachforschen, werden Sie spannende Antworten und weitere Fragen finden. Sie können zum Beispiel auf dem Markt viel über regionalen und saisonalen Anbau erfahren – und überlegen, was es in Sachen Energieaufwand bedeutet, wenn es im Supermarkt auch im Winter Erdbeeren aus Afrika gibt. So ergeben sich wie von selbst Brücken zwischen dem eigenen Alltag und globalen Fragestellungen zu Energie und Umwelt. Bildung für nachhaltige Entwicklung bedeutet kein „Mehr“, sondern in erster Linie ein neues Betrachten des alltäglichen Handelns. Wir möchten Ihnen mit den praktischen Anregungen in dieser Zeitung Appetit machen, sich gemeinsam mit Ihren Kindern daran zu versuchen! Sie finden außerdem Beiträge zu unseren neuen Projektbausteinen wie den Konsultationseinrichtungen und den Mitmach-Aktionen; unsere Regionalbüros, das pädagogische Team, die Projektbeteiligten und das Kuratorium von Leuchtpol gewähren Einblicke in ihre Arbeit. Und neben Berichten zum ersten Leuchtpol-Wettbewerb sowie der bundesweiten Fachtagung gibt es natürlich wieder Seiten zum Mitmachen für Ihre Kinder. Eine genussvolle Lektüre wünschen

Ihre Christine Sauer und Inga Cordes
Geschäftsführerinnen der gemeinnützigen Leuchtpol Gesellschaft

Inhalt

- 5 **Pädagogische Materialien**
Leuchtpol stellt Beispiele guter Praxis vor
- 6 **Leuchtpol in der Kindertagesstätte**
Muskelkraft statt Steckdose – Der Wettbewerb „Ein Tag ohne Strom“
- 8 **Blick in die Leuchtpol-Regionalbüros**
Gut vernetzt: Das Regionalbüro Niedersachsen/Bremen
- 9 Von der Erzieherin zur Erwachsenenbildnerin – Sabine Lorenz im Gespräch
- 10 **Leuchtpol zum Mitmachen**
Forschen rund ums Essen: Der Leuchtpol-Saisonkalender
- 11 Für Spürnasen: Was wächst wann?
- 12 Der Leuchtpol-Saisonkalender zum Herausnehmen
- 14 Ein Rezept für alle Jahreszeiten: Kartoffelsuppe mit Kräuterschmand
- 15 **Das Leuchtpol-Team**
Von Materialkisten und Mitmach-Aktionen – Interview mit Anett Ebert
- 16 **Leuchtpol inside**
Vom Wissen zum Handeln – Fachtagung in Potsdam
- 18 **Die Mitmach-Aktion**
Für kleine Entdecker: Willkommen in der Welt der Energie
- 19 **Die Leuchtpol-Gesellschafterin ANU**
Der ANU-Landesverband Brandenburg stellt sich vor
- 20 **Die Leuchtpol-Förderin E.ON AG**
„Leuchtpol ist gelebte Nachhaltigkeit“ Heike Cosse im Gespräch
- 21 **Die Begleitforschung der Leuphana Universität Lüneburg**
Ein Blick hinter die Kulissen – Bericht des Teams von F.B.E.Leuchtpol
- 22 **Konsultationseinrichtungen im Projekt Leuchtpol**
Austausch ist der Schlüssel zu guter Bildungsarbeit
- 23 **Das Leuchtpol-Kuratorium**
Wissen, Engagement und Erfahrung – KuratorInnen bei Leuchtpol

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Was gefällt Ihnen gut an der Leuchtpol-Projektzeitung? Haben Sie Wünsche oder Anregungen? Schreiben Sie uns an kommunikation@leuchtpol.de, unsere Postadresse oder rufen Sie uns gern an (Kontakt auf der Rückseite). **Unter allen SchreiberInnen und AnruferInnen verlosen wir zehn tolle Solarhubschrauber aus Holz.**

Leuchtpol stellt Beispiele guter Praxis vor

Ein wichtiger Baustein der Fortbildungen von Leuchtpol ist die Praxisphase, in der die ErzieherInnen eigenständig ein Projekt mit ihren Kindern entwickeln – diese Brücke von der Theorie in die Praxis wird bei Leuchtpol groß geschrieben. Die ErzieherInnen halten in Wort und Bild fest, was sie dabei mit den Kindern erlebt haben, und zeigen so, wie Bildung für nachhaltige Entwicklung im Kindergarten gelingen kann. Elf Praxisberichte aus Leuchtpol-Fortbildungen und ein Beitrag aus der Arbeit eines Umweltzentrums der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU) wurden nun in einem Buch zusammengefasst: „Guck mal, das geht! Bildung für nachhaltige Entwicklung gestalten – Beispiele guter Praxis aus dem Elementarbereich“ steckt voll guter Anregungen.

Beispielhaft im wahrsten Sinne

Die Texte wurden von den ErzieherInnen selbst oder in Zusammenarbeit mit den MitarbeiterInnen der Leuchtpol-Regionalbüros verfasst. Das Buch beschreibt keine festen Wege, sondern zeigt exemplarisch, wie ErzieherInnen und Kinder ihren Alltag im Sinne nachhaltiger Entwicklung gestalten



So viel Müll machen wir!

können. Die AutorInnen berichten von dem, was nach Plan verlaufen ist, und von den Plänen, die sie ändern mussten. Ein ganz wichtiger Aspekt: Sie orientierten sich dabei an den Fragen und Bedürfnissen der Kinder.

Energie ist mehr als Strom

Das Buch „Guck mal, das geht!“ zeigt auf eindrucksvolle Weise, wie viele Facetten das Themenfeld Energie zu bieten hat: Da beklebten Kinder etwa einen Pappkarton mit



Kann man Häuser anziehen, damit sie warm bleiben?

verschiedenen Materialien und stellten eine Schale mit heißem Wasser hinein. Dann diskutierten sie mithilfe eines Wärmebilds, welche „Kleidung“ das Haus am besten isoliert. Oder sie verfolgten den Weg des Stroms von der Steckdose bis ins Kraftwerk. In einer Einrichtung sammelten die Kinder über mehrere Tage hinweg ihren Müll und führten sich vor Augen, wie viel Energie bei der Herstellung in die verwendeten Verpackungen fließt. Auch die Verbindung Energie und Kraft – die eigene Körperkraft, die Kraft von Maschinen oder Wasser – erkundeten die Kinder mit großer Begeisterung. In einer

internationalen Einrichtung knüpften ErzieherInnen und Kinder bei der Vielfalt des Essens in den verschiedenen Herkunftsländern der Kinder an und überlegten gemeinsam, wie sich die Menschen in ihrer Partnereinrichtung in Burkina Faso in Afrika ernähren.

Energie ist überall

Energie „versteckt“ sich an vielen Stellen in unserem Alltag: in dem, was wir essen, in dem, wie wir uns fortbewegen, in den elektrischen Geräten, die wir nutzen, in der Natur um uns herum, in uns selbst. Und sie kann nicht nur im Kindergarten selbst, sondern auch bei Ausflügen erkundet werden. Und so zeigt „Guck mal, das geht!“ nicht nur inspirierende und direkt anwendbare Beispiele aus der Praxis für die Praxis sondern auch die immense Bedeutung von Energie für unser Leben und die Rolle von Energie als Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung generell.

Das Buch ist Teil der Leuchtpol-Materialkiste. Es wird auch all jenen Einrichtungen zugesandt, die bereits eine Fortbildung abgeschlossen haben.



>>> Mehr zur Leuchtpol-Materialkiste können Sie auf Seite 15 nachlesen.

Bausteine von Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildungsprozesse im Sinne nachhaltiger Entwicklung setzen sich aus vielschichtigen Elementen zusammen. Die Beispiele in dem Buch legen ihren Fokus auf unterschiedliche Bausteine: einige zeigen, wie Alltagsbezug und Handlungsorientierung gelingen können, andere heben die Rolle der ErzieherIn als LernbegleiterIn hervor. Auch Aspekte wie Partizipation, Querdenken und Vielfalt finden Raum. Für jedes praktische Beispiel wurde der Bezug zu Bildung für nachhaltige Entwicklung herausgearbeitet, um weitere Ideen für die Umsetzung im Kindergartenalltag anzuregen.

Muskelkraft statt Steckdose – Der Wettbewerb „Ein Tag ohne Strom“

Mit solch einer Resonanz hatten die Ausrichter nicht gerechnet: Rund 200 Kindertageseinrichtungen in ganz Deutschland nahmen am Leuchtpol-Wettbewerb „Ein Tag ohne Strom“ teil und knipsten im September ihre Hauptschalter aus. Besonders beeindruckend war, wie kreativ und engagiert viele der TeilnehmerInnen Bildungsprozesse im Sinne nachhaltiger Entwicklung angestoßen haben. Sie haben den Tag ohne Strom in einen größeren Zusammenhang gestellt und ihn vor allem gemeinsam mit den Kindern, aber auch mit Eltern, Großeltern und ExpertInnen aus verschiedenen Bereichen geplant. Dabei ließen sie sich von den Gedanken, Fragen und Ideen der Kinder leiten.



Strampeln auf dem Energiefahrrad

Grenzenloser Einfallsreichtum

Die ErzieherInnen haben die Neugierde und den Entdeckergeist der Kinder gefördert. In Gesprächen – oft im Morgenkreis – haben sie gemeinsam mit den Kindern erarbeitet, dass es Alternativen zu gängigen Handlungsweisen gibt. So wurde deutlich, dass jeder Einzelne selbst entscheiden kann, wie er oder sie die Dinge des Alltags handhabt.

Die Kinder erlebten dies zum Beispiel, indem am Tag ohne Strom viele Dinge eben nicht mit Energie aus der Steckdose, sondern mit eigener Muskelkraft erledigt wurden: Kinder und ErzieherInnen bereiteten das Mittagssüppchen über dem Holzkohlegrill im Garten zu oder erzeugten mit einem Dynamo Energie für eine Lampe – der Einfallsreichtum kannte kaum Grenzen. Die Kinder erkannten schnell: Beim Erzeugen von Energie kommt man bisweilen ganz

„Ich finde es rundherum eine gelungene Sache, wenn das Thema nachhaltige Entwicklung in die Kitas getragen wird.“

Ein Vater zum „Tag ohne Strom“

schön aus der Puste. Nicht nur der fünfjährige Anton aus Hamburg bemerkte rasch, dass Energie etwas Kostbares ist, dass sie das Leben erleichtern kann – und dass ihre Erzeugung mühsam ist: „Wenn wir das immer selber machen, können wir gar nicht mehr spielen.“

Nudeln selbst gemacht – Ernährung im Mittelpunkt

Dass auch die Art und Weise, wie wir uns ernähren und wie wir uns Essen und Trinken beschaffen, unmittelbar mit Energie zusammenhängt, arbeiteten zahlreiche Einrichtun-



An der Nudelpresse

gen heraus. Die ErzieherInnen und Kinder der Kindertagesstätte St. Hubertus aus Körperich in Rheinland-Pfalz besorgten bereits vor dem Projekttag beim Bauern Getreide, mahlten es tagelang mit der Handmühle zu Mehl – und stellten in Handarbeit leckere Nudeln her. So haben sie erfahren, wie das Essen früher hergestellt wurde. Am Tag ohne Strom aßen Groß und Klein nur Obst und Gemüse, das vor Ort wächst und das sie selbst geerntet und geschnitten hatten. Damit haben die ErzieherInnen wunderbar das Lernen in Zusammenhängen gefördert. Alle sind sich einig: Auch in Zukunft soll in diesen Einrichtungen die Perspektive der Nachhaltigkeit in der Nahrungsmittelbeschaffung beibehalten werden.

Die Jury des Leuchtpol-Wettbewerbs

Renate Hollatz, Erzieherin im Waldkindergarten „Die wilden Erdbären“

Marion Loewenfeld, Mitbegründerin und Mitarbeiterin des Umweltbildungsprojekts MobilSpiel e. V. (München) und Vorsitzende des Landesverbandes Bayern der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V.

Susanne Schubert, Bereichsleiterin Pädagogik bei Leuchtpol

Juri Tetzlaff, Moderator im KI.KA (Kinderkanal von ARD und ZDF), stellvertretender Vorsitzender des Leuchtpol-Kuratoriums



Die GewinnerInnen mit Juri Tetzlaff bei der Preisverleihung

Die Qual der Wahl

Die hohe Zahl der bemerkenswerten Beiträge sorgte bei den JurorInnen tagelang für rauchende Köpfe. Susanne Schubert, pädagogische Leiterin bei Leuchtpol und eines der vier Jury-Mitglieder: „Bei so vielen guten Projekten ist es schade, dass wir nur zehn Projekte plus einen Sonderpreisträger prämiieren können.“ So war die Auswahl am Ende eine Millimeterentscheidung.

Ausgezeichnete Einrichtungen

Am 03. Dezember 2010 prämierte Leuchtpol im Rahmen der Fachtagung „Hier spielt die Zukunft – Kinder. Werte. Klimaschutz.“ in Potsdam die GewinnerInnen (siehe Kasten). Juri Tetzlaff, bekannt als Moderator aus dem Kinderkanal von ARD und ZDF (KI.KA) und stellvertretender Vorsitzender des Leuchtpol-Kuratoriums, führte charmant durch die Preisverleihung, der rund 200 TagungsteilnehmerInnen beiwohnten. Als Preis bekamen die Einrichtungen eine umfassende Energieberatung, die Kinder freuen sich über spannende Mitmach-Aktionen rund um die Themen Energie und Umwelt und den Besuch eines Umweltmobils.

„Unglaublich kreativ“

Auch Annette Dieckmann, die als Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU) ge-

meinsam mit Prof. Dr. Ute Stoltenberg von der Leuphana Universität Lüneburg die Urkunden und Preise überreichte, war begeistert von der Vielfalt der Wettbewerbsbeiträge: „Die Kindergärten haben unglaublich kreativ ein komplexes Thema in die Praxis umgesetzt.“ Viele TeilnehmerInnen berichteten auch von positiven Rückmeldungen der Eltern. Nicht nur sie wird es freuen, dass Leuchtpol 2011 wieder einen Wettbewerb ausrichtet – und so erneut ein bundesweites Zeichen für Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindergärten setzt.

»» Mehr zur Fachtagung finden Sie auf den Seiten 16 und 17.

Die GewinnerInnen des Leuchtpol-Wettbewerbs „Ein Tag ohne Strom“

Preisträger in der Kategorie „Kindertageseinrichtungen, die bereits an einer Leuchtpol-Fortbildung teilgenommen haben“:

- Kita „Haus der kleinen Füße“, Alheim (Hessen)
- Kath. Kindergarten „Heilig Kreuz“, Erlangen (Bayern)
- Kindergarten „Kinder Kinder e. V.“, Sinthern (Hessen)
- Kindertagesstätte der Ev.-Luth. Kirchengemeinde Plön „Regenbogenhaus“, Plön (Schleswig-Holstein)
- Caritas Kindertagesstätte „Thomas Morus“, Saarbrücken (Saarland)

Preisträger in der Kategorie „andere Kindertageseinrichtungen“:

- Kindertagesstätte „An der Beke“, Groß Grenz (Mecklenburg-Vorpommern)
- Kindergarten „Bergkrug“, Seggebruch (Niedersachsen)
- Kinder- und Familienzentrum „Blauer Elefant“ Zollverein, Essen (Nordrhein-Westfalen)
- Kindergarten „Scholen“, Engeln (Niedersachsen)
- Kindergarten „St. Hubertus“, Körperich (Rheinland-Pfalz)

Der Sonderpreis ging an die Kindertagesstätte bei der Europäischen Zentralbank „DanteV“, Frankfurt/Main (Hessen) für ihre besonders umfassende Dokumentation des Tags ohne Strom.

Gut vernetzt: Das Regionalbüro Niedersachsen/Bremen

Wer in einem Flächenland wie Niedersachsen viele Menschen erreichen will, muss gut vernetzt sein. Bei der Gestaltung der Fortbildungen setzt das Leuchtpol-Regionalbüro Niedersachsen/Bremen auf die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern.

Ernährung – ein Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung

„Mit drei Partnern haben wir unsere regional spezifischen Fortbildungsangebote gemeinsam entwickelt und setzen sie jetzt auch gemeinsam um“, erzählt Andrea Werneke, Leiterin des Regionalbüros. Ihre Partner sind die Umweltbildungszentren in Lüneburg, Reinhausen bei Göttingen und Hollen im oldenburgischen Ganderkesee. In Hollen finden auch die „Thementage Ernährung“ statt. Die TeilnehmerInnen erarbeiten und



Das Team des Regionalbüros Niedersachsen/Bremen

kochen unter anderem ein klimafreundliches Rezept. Sie berücksichtigen die Energiebilanz bei Anbau und Veredelung der Lebensmittel, die möglichen Transportwege oder auch den Energieeinsatz bei der Zubereitung. „Und diese CO₂-Diät schmeckt auch noch hervorragend“, berichtet Dagmar Moldehn, pädagogische Mitarbeiterin im Regionalbüro Niedersachsen/Bremen.

Vom Korn zum Brot

Dagmar Moldehn hat einige Jahre auf Gut Adolphshof gearbeitet, einem Demeter-Hof bei Hannover. Dort erfahren die TeilnehmerInnen



Beim „Mährescherspiel“ stellen die TeilnehmerInnen die einzelnen Arbeitsschritte nach; hier „blasen“ sie gerade das Korn auf den Ladewagen.

nen der Leuchtpol-Fortbildungen unter dem Motto „Vom Korn zum Brot“ an verschiedenen Stationen, wie sich der Energieeinsatz in der landwirtschaftlichen Produktion auf dem Feld oder beim Mahlen des Getreides im Zuge der Industrialisierung verändert hat. Andrea Werneke, Kulturwissenschaftlerin mit umweltpädagogischem Studienschwerpunkt, ist von dem Leuchtpol-Projekt rundum überzeugt. Viele TeilnehmerInnen entwickeln ein persönliches Interesse und Verantwortungsbewusstsein für Themen der nachhaltigen Entwicklung. Manche kaufen danach ganz anders ein: Sie achten nicht

„Die Begeisterung der TeilnehmerInnen überträgt sich auch auf die KollegInnen, die Kinder und deren Eltern.“

Andrea Werneke

nur auf den Preis, sondern auch darauf, ob ein Produkt aus der Region kommt oder fair gehandelt wurde. „Die positive Resonanz der TeilnehmerInnen motiviert meine Kolleginnen und mich noch einmal besonders, das Konzept Bildung für nachhaltige Entwicklung weiterzutragen“, so Werneke.

Leuchtpol-Regionalbüro Niedersachsen/Bremen

Zum Team des Regionalbüros Niedersachsen/Bremen gehören die Leiterin Andrea Werneke, die pädagogischen Mitarbeiterinnen Astrid Hölzer und Dagmar Moldehn sowie die Projektassistentin Gabriele Nitschke. Die Fortbildungen des Regionalbüros gliedern sich in jeweils zweitägige Grundlagen- und Vertiefungsmodule sowie einen eintägigen Abschlusstag. Sie werden an verschiedenen Standorten in Niedersachsen und Bremen angeboten: in Hannover, Braunschweig, Lüneburg, Südniedersachsen, Oldenburg/Bremen,

Vechta/Cloppenburg, Osnabrück, Rotenburg/Wümme, Schneverdingen, Harburg und Papenburg. 150 ErzieherInnen in Niedersachsen und Bremen haben bis Oktober 2010 bereits teilgenommen; 16 weitere Fortbildungsdurchgänge sind für 2011 geplant.

Kontakt

Leuchtpol-Regionalbüro Niedersachsen/Bremen
Goebenstraße 3a, 30161 Hannover
T 0511 26090870
E rb.niedersachsenbremen@leuchtpol.de
www.leuchtpol.de/regionalbueros/niedersachsen-bremen

Von der Erzieherin zur Erwachsenenbildnerin – Sabine Lorenz im Gespräch

Sabine Lorenz ist seit 2009 pädagogische Mitarbeiterin des Leuchtpol-Regionalbüros Bayern. Sie ist ausgebildete Waldpädagogin und Erzieherin. Gemeinsam mit Ihren Kolleginnen entwickelt sie nicht nur die Inhalte der Fortbildungen weiter, sondern leitet diese auch selbst.



Sabine Lorenz bei einer Praxiseinheit

Frau Lorenz, was gefällt Ihnen an Ihrer Arbeit besonders gut?

Der berufliche Seitenwechsel von der Erzieherin zur Erwachsenenbildnerin. Dadurch habe ich die Chance, andere ErzieherInnen für Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) sowie für ein Umdenken und ein neues Arbeiten mit den Kindern zu begeistern. Und nicht nur die ErzieherInnen, sondern ebenso die Träger der Kindergärten, die Eltern und nicht zuletzt die Kommunalpolitik.

Leuchtpol-Regionalbüro Bayern

Das Regionalbüro Bayern mit Sitz in der Umweltstation Lias-Grube in Eggolsheim in der Nähe von Forchheim besteht aus der Regionalbüroleiterin Ulrike Schaefer, der pädagogischen Leiterin Petra Eckert, fünf weiteren pädagogischen Mitarbeiterinnen und einer Büroassistentin. Die Fortbildungen

Die Inhalte der Fortbildungen werden von den Leuchtpol-Regionalbüros individuell entwickelt. Welchen Schwerpunkt setzen Sie in Bayern?

Wir richten die Inhalte unter anderem an den Jahreszeiten aus: Im Winter stehen Licht, Wärme und Feuer im Mittelpunkt; im Sommer sind es Themen wie Wasser und Sonne. Unsere Fortbildungen bieten wir in verschiedenen Regionen an und sind dann „zu Gast“ bei Umweltzentren. Deren Angebote für praktische Einheiten binden wir in unsere Fortbildungen ein. Beim Ökologischen Bildungszentrum München ist das zum Beispiel eine Einheit zu Wind, Wetter und Klima. So greift jede Fortbildung andere Facetten aus dem Themenfeld Energie auf.

„Mein größtes Plus: Ich bin authentisch. BNE ist die Grundlage meines eigenen Lebens. Das merken die TeilnehmerInnen.“

Warum ist es Ihnen wichtig, mit Bildung für nachhaltige Entwicklung bereits bei den Kleinen anzusetzen?

Bildung für nachhaltige Entwicklung hilft Kindern, eine starke und gefestigte Persönlichkeit zu entwickeln. Die Menschen müssen auch mal einen Schritt zurück gehen können, um wieder zwei nach vorne zu machen. BNE ermutigt sie, sich selbst aus-

des Regionalbüros umfassen ein dreitägiges Grundlagen- und ein zweitägiges Aufbaumodul und finden in außerschulischen Lernorten in Bayerisch Schwaben, Mittelfranken/Oberfranken, Oberbayern, Oberpfalz, Niederbayern und Unterfranken statt. 200 Kindergärten in Bayern haben bis Oktober 2010 teilgenommen; bis Ende 2012 erhalten 600 weitere die Möglichkeit.



Das Team des Regionalbüros Bayern

zuprobieren, eigene Themen und Fragen zu finden. Für die Kita eignet sich zum Beispiel ein Klimafrühstück, um zu erforschen, wie viel Energie notwendig ist, um einen Joghurt auf den Tisch zu bringen.

Was war Ihr schönstes Erlebnis, wenn Sie auf das erste Jahr Leuchtpol zurückblicken?

Eindeutig der Abschluss der Vereinbarung mit unserer ersten Konsultationseinrichtung in Forchheim. Die „Kita Sattlertor“ baut momentan sogar nach ökologischen Gesichtspunkten neu. Es ist toll zu sehen, wie BNE eine neue pädagogische Basis geschaffen hat und den Alltag der Kinder bestimmt.

»» Sie möchten mehr zu den Konsultationseinrichtungen im Projekt Leuchtpol erfahren? Lesen Sie weiter auf Seite 22.

Kontakt

Leuchtpol-Regionalbüro Bayern
c/o Umweltstation Lias-Grube
Unterstürmig
Lias-Grube 1, 91330 Eggolsheim
T 09545 950399
E rb.bayern@leuchtpol.de
www.leuchtpol.de/regionalbueros/bayern

Forschen rund ums Essen: Der Leuchtpol-Saisonkalender

Spargel im Januar und Erdbeeren im Dezember – im Supermarkt können wir zu jeder Jahreszeit viele Sorten Obst und Gemüse kaufen. Der Saisonkalender von Leuchtpol lädt Kinder und Erwachsene ein zu überlegen, welches Gemüse und Obst hierzulande wächst und wann es reif ist – und gibt so Impulse, um über Transportwege, Nahrungsverteilung in der Welt und Ernährung im Sinne nachhaltiger Entwicklung nachzudenken.

Was wächst wann und wo?

Den Saisonkalender haben Leuchtpol-MitarbeiterInnen selbst entwickelt. Als pädagogisches Material aus der Vertiefungskiste zum Thema „Reisen und Speisen“ regt er Kinder zum Forschen und Nachfragen an: bei den Großeltern, im Supermarkt oder in Büchern. Wann hat welche Sorte Saison? Wann wächst sie in unserer Umgebung? Welche Sorten kommen von weit her oder aus Treibhäusern und werden mit viel Energieaufwand in die Supermärkte gebracht? Dabei finden die Kinder auch heraus, dass manches Obst oder Gemüse nie bei uns wächst und immer aus fernen Ländern eingeflogen wird.

Was schmeckt dir?

Zu dem Kalender gehört eine Seite mit Abbildungen von Obst- und Gemüsesorten zum Ausschneiden, die die Kinder passend zu den Jahreszeiten einkleben können – der perfekte Einstieg in Gespräche über eigene Lieblingsarten oder -rezepte. Gemeinsam können sie zum Beispiel überlegen: Was esse ich gerne, was mögen meine Freunde? Wo kommt das Gemüse her? Oder wer hat einen eigenen Garten? Ernährung ist ein Schlüsselthema nachhaltiger Entwicklung und steht in engem Zusammenhang mit den Themen Energie und globale Gerechtigkeit (siehe Seite 17). Der Saisonkalender hilft den Kindern, sich dieses Thema über ihre Gewohnheiten zu erschließen.



Wann wächst die Gurke bei uns? Welches Rezept mit Tomaten schmeckt besonders gut?

Heute kochen wir!

Das Zubereiten einfacher Rezepte (etwa Blumenkohlgratin, Kartoffelbrei oder Obstsalat) ist für Kinder ein besonderes Erlebnis. Auf dem Saisonkalender ist Platz dafür: Fotos von Gerichten, Bilder von Aktivitäten in der Küche oder Rezepte können hier aufgeklebt werden. Oder Sie richten eine „Schmeck-Bar“ ein, in der Sie verschiedene Sorten einer Art miteinander vergleichen: Welcher Apfel ist süßer, welcher fest, welcher schmeckt mir am besten?

Einen kleinen Saisonkalender zum Herausnehmen gibt es in der Mitte dieser Zeitung.

»» Sie möchten mehr über die Einbeziehung des Themas Ernährung in den Kindergartenalltag wissen? Lesen Sie weiter auf den Seiten 5, 6/7, 8 und 17.

Am besten: saisonal, regional und fair

Saisonal genießen spart Energie, denn es braucht weder künstliche Wärmequellen noch müssen die Lebensmittel in temperierten Räumen gelagert werden (etwa Äpfel im Kühlhaus). Für Tomaten zum Beispiel, die zwar saisongerecht im August reifen, aber aus Spanien zu uns kommen, wird viel Energie für den Transport und die Zwischenlagerung aufgewendet. Ein weiterer wichtiger Punkt bei einer Ernährung im Sinne nachhaltiger Entwicklung ist das Einkaufen nach sozialen Kriterien – etwa durch den Kauf fair gehandelter Produkte aus Entwicklungsländern oder von Milchprodukten, bei denen die Landwirte faire Preise erhalten.

Für Spürnasen: Was wächst wann?

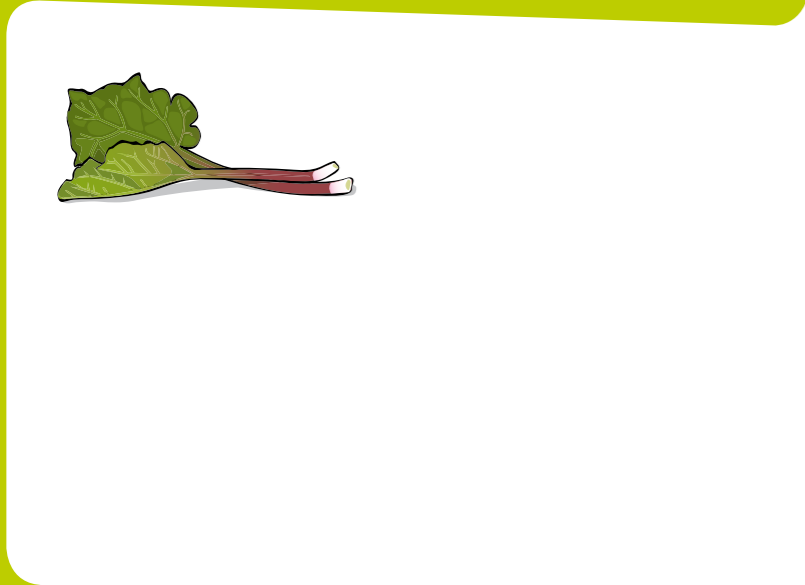
Weißt du, wann bei uns der Kürbis wächst? Oder zu welcher Jahreszeit die Erdbeeren auf den Feldern reif sind? Hier kannst du es herausfinden! Such dir ein Obst oder Gemüse aus und verfolge mit einem Finger oder einem Stift die Linie – sie führt dich zu Früh-

ling, Sommer, Herbst oder Winter. Das ist die Jahreszeit, zu der die Sorte hier bei uns reif ist und erntefrisch auf dem Markt oder im Supermarkt angeboten wird. Wenn du das nächste Mal im Supermarkt bist, kannst du in die Regale schauen und überlegen:

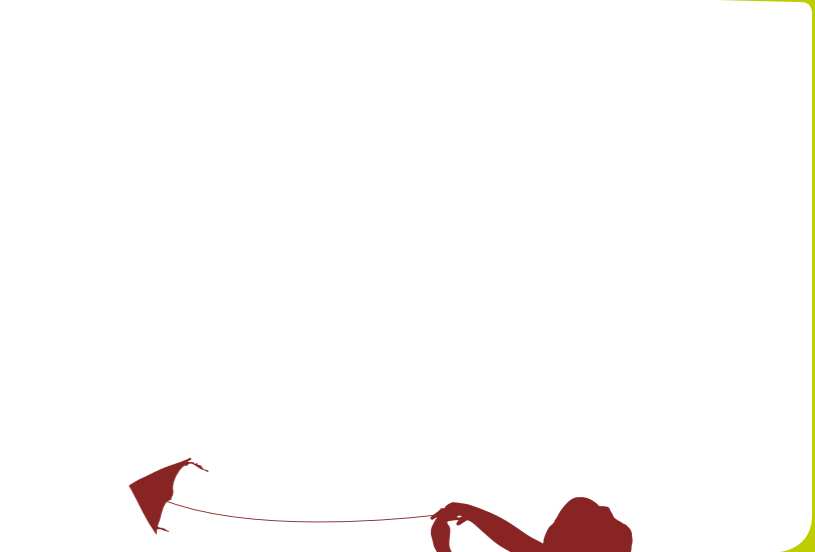
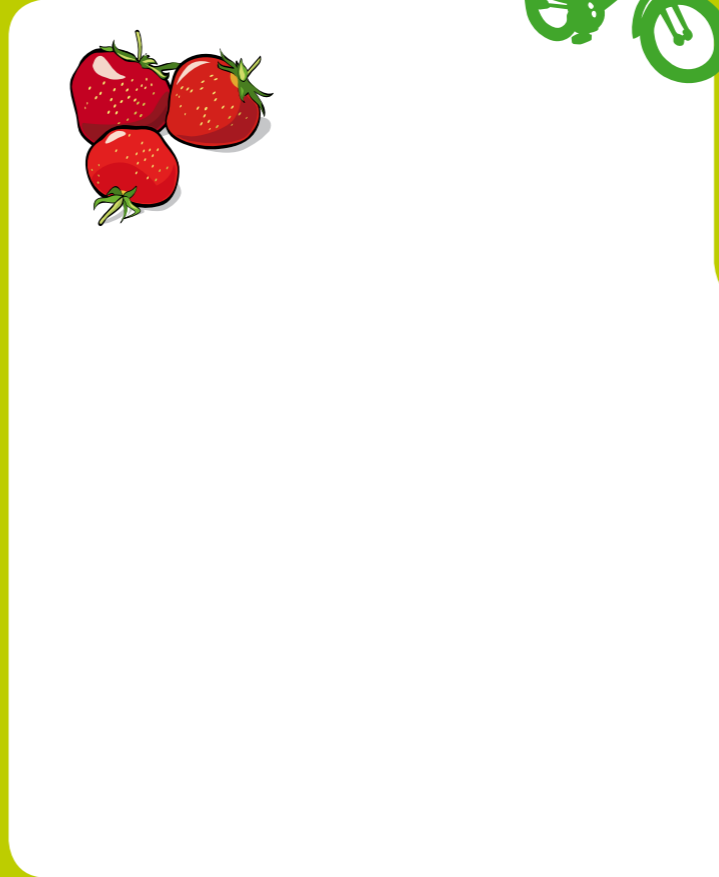
Was hat bei uns gerade Saison? Was wurde wohl aus dem Kühlhaus oder von weit her geliefert?



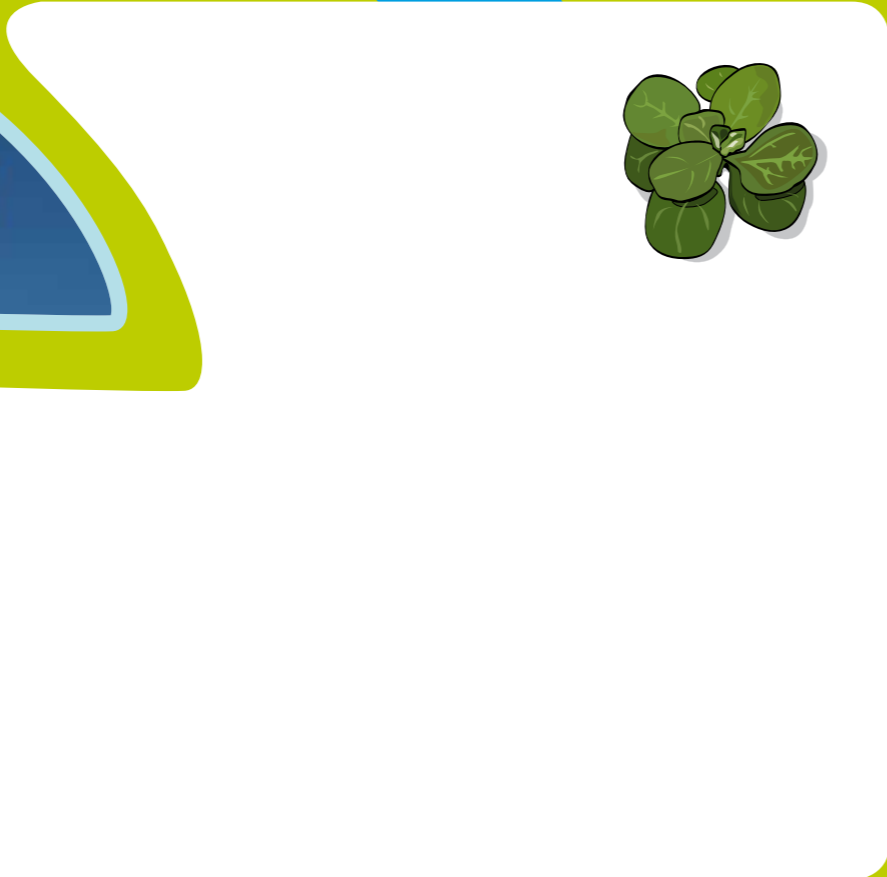
Frühling



Sommer



Winter



Herbst



Ein Rezept für alle Jahreszeiten: Kartoffelsuppe mit Kräuterschmand

Das brauchst du für 4 Portionen:

- 1 Zwiebel
- 1 Stange Lauch
- 1 Stück Sellerie (ca. 150 g)
- 3 Karotten (ca. 300 g)
- 3–4 Kartoffeln (ca. 400 g)
- 30 g Fett (am besten Butterschmalz)
- 1 l Gemüsebrühe
- 1 Stück Lorbeerblatt
- Salz, Pfeffer
- 200 g Schmand
- 1 Bund Kräuter (z. B. Petersilie, Sauerampfer, Bärlauch, Dill oder Majoran)

Du brauchst folgende Küchengeräte:

- 1 Schälmesser
- 1 Gemüseschäler
- 1 Schneidebrett
- 1 großen Topf (für 2–3 Liter)
- 1 Kochlöffel oder Bratenwender
- 1 Messbecher, eventuell 1 Küchenwaage
- 1 Pürierstab

Und so geht's:

1. Zwiebel, Sellerie, Karotten und Kartoffeln schälen und in Würfel schneiden.
2. Vom Lauch die trockenen äußeren Blätter abschneiden, längs einschneiden und waschen. Dann in Ringe oder Streifen schneiden.
3. Das Fett im Topf erhitzen und die Zwiebeln goldgelb anbraten.
4. Karotten, Sellerie und Lauch dazugeben und mit anbraten. Dann die Kartoffeln dazugeben und ebenfalls mit anbraten.



Eine leckere Suppe!

5. Mit der Brühe auffüllen, das Lorbeerblatt hinzugeben und 15–20 Minuten köcheln lassen.
6. Das Lorbeerblatt vorsichtig wieder rausnehmen und die Suppe mit Salz und Pfeffer abschmecken.
7. Die Kräuter, waschen, trocken schütteln und klein schneiden.
8. Kräuter und Schmand in einem hohen Gefäß (z. B. Messbecher) mit dem Pürierstab mixen. Dabei wird der Schmand schön grün.

Jetzt kommt deine Entscheidung!

Magst du die Suppe ganz ohne Stückchen, dann püriere auch die fertige Suppe, und gib die Hälfte vom Kräuterschmand dazu. Oder magst du gerne Gemüse und Kartoffelstückchen in der Suppe? Dann rühre nur mit dem Schneebesen um und gib die Hälfte vom Kräuterschmand in die Suppe.

So servierst du die Suppe

Schöpfe ein bis zwei Kellen Suppe in einen Suppenteller oder eine Suppentasse und gib mit einem Suppenlöffel einen Klecks Kräuterschmand in die Mitte. Damit es besonders hübsch aussieht, kannst du auch noch Kräuter oben drauf setzen.

Tipp

Lass Karotten, Sellerie, Lauch und Kartoffeln in dem Topf richtig anbraten, sodass sie schon ein bisschen am Boden haften. Wenn du diese braunen Stellen dann mit dem Kochlöffel oder dem Bratenwender abkratzt, bekommt deine Suppe zusätzlich Geschmack.

Von Materialkisten und Mitmach-Aktionen – Interview mit Anett Ebert

In der Zentrale von Leuchtpol in Frankfurt am Main gibt es die drei Abteilungen Pädagogik, Kommunikation und Organisation. Anett Ebert, seit 2009 pädagogische Mitarbeiterin der Leuchtpol-Zentrale, gibt uns einen Einblick in ihre Arbeit.

Frau Ebert, was sind Ihre Aufgaben als pädagogische Mitarbeiterin?

Jedes Leuchtpol-Regionalbüro hat eine AnsprechpartnerIn in der Zentrale. Ich unterstütze die pädagogischen MitarbeiterInnen in den Regionalbüros Bayern und Sachsen/Thüringen bei der Weiterentwicklung der Inhalte und Methoden ihrer Fortbildungen. Das pädagogische Rahmenkonzept von Leuchtpol entwickeln wir im Team weiter. Meine Schwerpunkte sind Energie und naturwissenschaftliche Bildung im Elementarbereich: Wie sollen naturwissenschaftliche Themen als Bestandteil von Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) im Kindergarten konkret ausgestaltet werden?

Wie halten Sie von der Zentrale aus den Kontakt mit den Regionalbüros?

Via Telefon und E-Mail. Außerdem besuche ich regelmäßig die Fortbildungen. Zudem haben bei uns die dreimonatlich stattfindenden Arbeitstreffen von allen Leuchtpol-MitarbeiterInnen einen besonderen Stellenwert. Hier sprechen die pädagogischen MitarbeiterInnen aus der Zentrale und den Regionalbüros über ihre Erfahrungen, zum Beispiel bei den Fortbildungen: Welche Methoden funktionieren



Anett Ebert hat das Spiel „Merkefix“ mit entwickelt. Aufgabe ist es, Pärchen mit Alternativen zu finden. Zum Beispiel: Trockner und Wäscheleine. Es bietet Anlässe, über Handlungsmöglichkeiten nachzudenken oder früher und heute zu vergleichen.

gut? Wo ergeben sich vielleicht auch Stolpersteine? In Workshops diskutieren wir zum Beispiel die weitere Umsetzung des Rahmenkonzepts – und verbessern so unsere eigene Arbeit kontinuierlich.

Das Rahmenkonzept als Grundlage für die Fortbildungen bildet also in gewisser Weise auch den Rahmen Ihrer Arbeit. Welche konkreten Projekte setzen Sie noch um?

Ich bin außerdem für die inhaltliche Zusammenstellung der Leuchtpol-Materialkiste verantwortlich. Wir konzipieren neue Materialien oder entwickeln bestehende wie das Merkefix weiter. Gemeinsam mit den Regionalbüros und den Kindertagesstätten sowie weiteren

„Ich möchte mit meiner Arbeit dazu beitragen, dass sich Kinder mit ihrer Neugier und Faszination für alle Dinge des Lebens besonders mit Fragen zu Energie und Umwelt auseinandersetzen können.“

Anett Ebert, pädagogische Mitarbeiterin bei Leuchtpol

ExpertInnen überarbeiten wir die Inhalte der Kiste regelmäßig.

Und dann gibt es da noch die Mitmach-Aktion – eine weitere Unterstützung von Leuchtpol, mit deren Hilfe teilnehmende Einrichtungen kostenlos Angebote von UmweltbildnerInnen in ihrer Region nutzen können. Meine Aufgabe war es, den Rahmen für mögliche Angebote, unsere Ziele und Anforderungen zu definieren. Und ich unterstütze die Regionalbüros bei der Auswahl der Angebote – die Vielfalt begeistert mich dabei sehr. Ich freue mich, dass es jetzt bald in allen Regionen los geht.

»» Mehr über die Mitmach-Aktion erfahren Sie auf Seite 18.

»» Auf den Seiten 8 und 9 berichten zwei Leuchtpol-Regionalbüros von ihrer Arbeit.

Materialkiste

Die Basis-Materialkiste erhalten alle Einrichtungen nach dem Einführungsmodul der Leuchtpol-Fortbildung zuerst leihweise; nach erfolgreichem Abschluss geht sie in ihren Besitz über. Die Basiskiste enthält Materi-

alien zum Experimentieren und Spielen, Bücher und DVDs. Sie ermöglicht Kindern und Erwachsenen einen Einstieg in Bildung für nachhaltige Entwicklung am Beispiel Energie und Umwelt und zeigt die Bandbreite von Themen und Anknüpfungspunkten. Die Vertiefungskiste erhalten die Einrichtungen

nach Abschluss der Fortbildung. Hier stehen verschiedene Themen zur Auswahl: „Wind und Wasser“, „Was die Sonne alles kann“ sowie „Reisen und Speisen“; ein weiteres Vertiefungsmodul zu nachhaltigem Konsum wird momentan entwickelt.

Vom Wissen zum Handeln – Fachtagung in Potsdam

„Kinder. Werte. Klimaschutz“ – unter dieses Motto hatten Leuchtpol und die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU) ihre gemeinsame Fachtagung gestellt. Klimaschutz, weil dies ein zentrales Thema der Bildung für nachhaltige Entwicklung ist. Werte, weil sie das Fundament für unser Handeln bilden. Und Kinder, weil die Grundlagen für verantwortungsvolles Verhalten bereits früh gelegt werden. Die größte Gruppe der über 200 TeilnehmerInnen stellten die ErzieherInnen, die die Kinder mit ihrer Arbeit bei diesen wichtigen Schritten begleiten und unterstützen.

Chancen nutzen

In ihrem Grußwort betonte Inga Cordes, eine der beiden Leuchtpol-Geschäftsführerinnen,



Prof. Dr. Ute Stoltenberg

dass Werte sich bereits im Kindesalter ausprägen: „Kinder, ErzieherInnen und Eltern müssen sich immer wieder gemeinsam mit dem Thema Werte auseinandersetzen.“ Diese Chance müsse unbedingt genutzt werden, forderte auch Prof. Dr. Ute Stoltenberg, die das Leuchtpol-Projekt mit ihrem Team an der Leuphana Universität Lüneburg wissenschaftlich begleitet. Sie betonte die Bedeutung des „Vorlebens“ durch die Erwach-

senen, sodass die Kinder „nebenbei“ eine „Zukunftshaltung“ entwickeln können.

„Wenn wir die Kinder unterstützen, eine solidarische und empathische Haltung gegenüber der Welt zu entwickeln, betreiben wir ein echtes Stück Zukunftsvorsorge.“

Prof. Dr. Ute Stoltenberg, Leuphana Universität Lüneburg

Bildung ist ein aktiver Prozess

Dr. Christa Preissing, Direktorin des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung, stellte die Anerkennung für die Werteentwicklung bei Kindern in den Fokus: Nur wenn die Fragen und Bedürfnisse der Kinder wertgeschätzt werden, kann sich Bildung als ein aktiver Prozess entfalten. Die Rolle der ErzieherIn als LernbegleiterIn für ihre Kinder veranschaulichte Susanne Schubert, Bereichsleiterin Pädagogik bei Leuchtpol,

anhand vieler Praxisbeispiele: Projekte zu verschiedenen Themen, die im Rahmen einer Leuchtpol-Fortbildung entstanden waren (siehe Kasten). Auch hier zeigte sich: Kinder



Dr. Christa Preissing

„Wir müssen jedes einzelne Kind mit seinen besonderen Vorstellungen ernst nehmen.“

Dr. Christa Preissing, Direktorin des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung

Ein Beispiel aus der Praxis

Wie lässt sich die Bewegungsenergie der Kinder in Strom umwandeln? Das ist die Frage, die die Erzieherin einer Elterninitiative in NRW beschäftigt. Die Kinder sehen bei jedem Waldtag die Braunkohlezüge, auch die „Wolkenmaschine“ (Kohlekraftwerk) ist Teil des Alltags. So fangen sie an darüber nachzudenken, was Energie ist. Wofür benötigen wir Strom, und wo kommt der überhaupt her? Sie bauen Stromkreise, suchen Energiequellen und denken darüber nach, wie das Kraftwerk funktioniert. Die Kinder fragen: Kann man Strom auch ohne Kraftwerk herstellen? Sie bauen ein Energiefahrrad, mit dem sie selbst Strom herstellen können. Damit betreiben sie ihr Spielzeug in der Kindertagesstätte. „Man braucht gar nicht immer Strom aus der Leitung oder Akkus, das können wir auch selber machen“, sagt der vierjährige Sander. Was das mit Nachhaltigkeit zu tun hat? Die Kinder haben sich mit komplexen Themen aus ihrem Alltag befasst (Energieerzeugung aus Kohle in ihrem Umfeld). Sie haben Alternativen kennengelernt und gemeinsam darüber nachgedacht, wie sie ihren Alltag anders gestalten können.

haben viel Energie für Entdeckungen und eine große Bereitschaft zum Üben – wenn sie in ihrem Forscherdrang unterstützt und nicht blockiert werden.

Werte, Klimaschutz und darüber hinaus

Werte und Klimaschutz standen als Themen im Mittelpunkt der Beiträge rund um einen nachhaltigen und zukunftsfähigen Umgang mit den natürlichen Ressourcen. So beschäftigte sich Mirjam Neebe vom Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung in ihrem Vortrag mit der meist großen Lücke zwischen Wissen und Handeln, zum Beispiel bei der Verkehrsmittelwahl: Viele Menschen wissen um die Auswirkungen auf den Klimawandel, doch nur wenige ändern deshalb ihr Verhalten. Über Werte und Klimaschutz hinaus ging es in allen Beiträgen und den Workshops auch um Fragen nach dem (generationen-)gerechten Zusammenleben in der Einen Welt und der Haltung, die wir grundsätzlich gegenüber den Menschen und den Dingen entwickeln.



In einem Workshop

Theorie trifft Praxis

Neben den ExpertInnen aus dem wissenschaftlichen Bereich nahmen die PraktikerInnen auf der Fachtagung eine ganz wichtige Rolle ein. Wie gut Fragestellungen zu Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Gerechtigkeit in die Arbeit in Kindergärten integriert werden können, zeigten die vielfältigen Praxisbeispiele auf dem „Markt der Möglichkeiten“. Hier präsentierten die Leuchtpol-Regionalbüros ihre Lernwerkstätten und Materialien, und Konsultationseinrichtungen von Leuchtpol gewährten spannende Einblicke in ihre Arbeit. Verschiedene Umweltzentren der ANU



Auf dem Markt der Möglichkeiten

stellten ihr Angebot vor. In Workshops erhielten die TeilnehmerInnen praxisnahe Anregungen für ihre weitere Arbeit vom Philosophieren und Forschen mit Kindern über das Energiemanagement in der eigenen Einrichtung bis hin zur Vernetzung unterschiedlicher Lernorte in einer Bildungslandschaft. Abgerundet wurde die Fachtagung durch die Preisverleihung an die Gewinner des Leuchtpol-Wettbewerbs „Ein Tag ohne Strom“ und eine Podiumsdiskussion.

Die Dokumentation zur Fachtagung steht voraussichtlich ab Juni im Internet zum Herunterladen bereit.

»» Mehr zum Leuchtpol-Wettbewerb „Ein Tag ohne Strom“ lesen Sie auf den Seiten 6 und 7.

»» Der ANU-Landesverband Berlin-Brandenburg stellt seine Arbeit auf Seite 19 vor.

Workshop „Du bist die Erde – Kinder für eine globale Gerechtigkeit“

Bereits seit 1994 arbeitet die Ethnologin Sabine Schepp zu Themen der Bildung für nachhaltige Entwicklung. Auf der Fachtagung stellte sie eines ihrer Projekte vor. In einer mit Bildern hinterlegten Geschichte von Tropf, dem Wassertropfen im Regenwald, stimmt sie die Kinder auf den artenreichen Lebensraum ein. Sie erfahren viel über die Tiere und Pflanzen, wie in der Natur alles miteinander zusammenhängt und was passiert, wenn große Flächen den Kakaoanlagen weichen müssen. Als eine geeignete Methode für die Arbeit mit Kindern hat Sabine Schepp eine Regenwaldkonferenz entwickelt, bei der jedes Kind in die Rolle eines Tiers oder einer Pflanze schlüpft. Als weitere Methode stellte sie in dem Workshop ein Regenwald-Tischtheater vor. Im gemeinsamen Spiel entwickeln die Kinder Alternativen, wie etwa das Sammeln von wild wachsendem Kakao oder die Wiederaufforstung von Regenwald. Hier wird klar: Die persönliche Entscheidung eines jeden Menschen bei etwas scheinbar Banalem wie dem Schokoladenkauf hat einen globalen Bezug.

Für kleine Entdecker: Willkommen in der Welt der Energie

Mit Wind können wir Drachen steigen lassen, mit Wasser können wir uns abduschen und wärmende Sonnenstrahlen sorgen für gute Laune. Kinder wollen erleben, was man mit Wind-, Wasser- und Sonnenkraft noch alles machen kann. Hier setzen die Mitmach-Aktionen an, die Leuchtpol gemeinsam mit den Landesverbänden der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung e. V. (ANU) anbietet.

Kennenlernen und Vernetzen

Mit der Teilnahme an einer Leuchtpol-Fortbildung erhält die Einrichtung eine Materialkiste. Ein Baustein sind zwei Mitmach-Aktionsscheine, die mit der Zertifikatsübergabe ausgehändigt werden. Diese können bei den teilnehmenden UmweltbildnerInnen der ANU in der Region eingelöst werden. Die Kinder können so auch außerhalb ihres gewohnten Kindergartenumfelds forschen – denn die Aktionen finden in Umwelteinrichtungen und anderen geeigneten Orten in der Natur statt. Im Rahmen der Mitmach-Aktion lernen Kindertageseinrichtungen und UmweltbildnerInnen einander kennen – der perfekte Türöffner für eine weitere Zusammenarbeit.

Sehen, spüren, selber machen

Die Angebote stehen ganz im Zeichen von Energie als einem Schlüsselthema von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Wie wird aus Holz Wärme, mit der man heiße Milch mit Honig zubereiten kann? Kann man Kisten basteln, mit denen sich Sonnenstrahlen einfangen lassen? Und wozu brauchen Mensch und Natur die Sonne? Dies sind Beispiele für das, was die Kinder im Rahmen der Angebote erforschen können.

Regionale Angebote

Bei den Mitmach-Aktionen arbeiten die Leuchtpol-Regionalbüros eng mit den Landesverbänden der ANU zusammen. So können sie den Kindertageseinrichtungen ein breites Angebot und ein gutes Netzwerk bieten. Die Anbieter wiederum sind als selbstständige UmweltbildnerInnen oder

Umweltbildungseinrichtungen Mitglied der ANU. Selbstverständlich können auch die Angebote der anderen Regionalbüros genutzt werden; besonders für Einrichtungen in der Nähe zu einem anderen Bundesland könnte dies interessant sein.

„Ich bin sehr gespannt, wie unser Angebot bei den Kindern ankommt und freue mich schon auf die Rückmeldungen der ErzieherInnen.“ Lubentia Fritz, Leiterin

Leuchtpol-Regionalbüro Hessen

Erfahrungen einbringen und neue Ideen entwickeln

Die Themen Energie und Umwelt im Zusammenhang mit Bildung für nachhaltige Entwicklung auch mit der jungen Zielgruppe 3- bis 6-jähriger Kinder erfahrbar zu machen, bedeutet für viele UmweltbildnerInnen eine Weiterentwicklung ihrer bisherigen Arbeit. Auf Informationsveranstaltungen stellen die Regionalbüros zunächst die Arbeit von



Draußen ist was los – die Mitmach-Aktion eröffnet den Kindern neue Lernorte außerhalb des Kindergartens.

Leuchtpol vor und beantworten offene Fragen zur Umsetzung des Konzepts im Elementarbereich. Dann werden gemeinsam Ideen gesammelt, wie die Angebote der Mitmach-Aktion aussehen können. Lubentia Fritz, Leiterin des Leuchtpol-Regionalbüros Hessen, ist von der Zusammenarbeit begeistert: „Auf unserer Infoveranstaltung war eine ganz tolle und lebendige Atmosphäre. Wir haben gemeinsam viele kreative Ideen entwickelt, wie man außerhalb der Kita mit den Kindern Energie erleben kann.“

Die Mitmach-Aktionsscheine

In den meisten Regionen können die ersten Angebote ab Anfang 2011 gebucht werden. Alle Einrichtungen, die eine Leuchtpol-Fortbildung abschließen, erhalten zwei Mitmach-Aktionsscheine. Diejenigen, bei denen der Abschluss bereits zurückliegt, erhalten die Aktionsscheine sowie den regionalen Katalog per Post.

Eine stetig wachsende Liste der Mitmach-Angebote finden Sie demnächst unter www.leuchtpol.de.



Der ANU-Landesverband Brandenburg stellt sich vor



Zusammen lernen – Wildnistraining in Drei Eichen

Kinder erkunden ihre Umwelt handelnd. Vor allem emotionale Erlebnisse verankern sich dauerhaft und helfen, theoretisch erworbenes Wissen zu verarbeiten. Dabei bietet jede Situation unseres Lebens unendlich viele Anknüpfungspunkte. Bildung für nachhaltige Entwicklung spielt dabei eine ganz besondere Rolle, denn hier öffnet sich eine geradezu unendliche Schatzkiste: Ob Sonne, Regen, Erde, Pferde oder Frösche, Kastanien oder Kirschen – wer einen Blick über den Tellerrand wagt, kann jedes Thema in unterschiedlichste Zusammenhänge setzen. Hier knüpft die Arbeit der Umweltbildungseinrichtungen an – und auch die Arbeit der ANU-Landesverbände.

Die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung (ANU)

Seit 1990 arbeitet die ANU als Dach- und Fachverband von rund 900 Umweltbildungseinrichtungen und freien Anbietern. Zurzeit sind bundesweit zwölf Landesverbände aktiv. Der Bundesverband der ANU ist Gesellschafterin von Leuchtpol.

Die ANU in Brandenburg

Als Landesverband bieten wir UmweltbildnerInnen Qualifizierungsmodule an, in denen wir zum Beispiel mit ihnen erarbeiten, wie Bildungsangebote mit Aspekten der Nachhaltigkeit verknüpft werden können und welche



Wasserforscher der LA 21 Oranienburg, gefördert im Rahmen der Aktion „Gesunde Umwelt – Unsere Zukunft im Land Brandenburg“

Methoden sich dafür eignen. So gestalten wir die Brandenburger Bildungslandschaft mit – und laden Kinder und Familien auf die Reise ein, aktive ZukunftsgestalterInnen zu werden. Unsere Motivation: den Horizont unserer Arbeit ständig zu erweitern, unsere Bildungsakteure fortzubilden und neue Ideen auf den Weg zu bringen. Wir stellen unseren

Mitgliedern etwa kostenlose Kisten mit Material zu verschiedenen Themen der Nachhaltigkeit wie Geld oder Erneuerbare Energien zur Verfügung. Auf diesem Weg können UmweltbildnerInnen ihre individuelle Angebotspalette ohne Aufwand erweitern.

Kooperationen schließen und Netzwerke knüpfen

Die Qualifizierung unserer UmweltbildnerInnen spiegelt sich auch in der Mitmach-Aktion (siehe linke Seite) als ein Baustein der Leuchtpol-Fortbildungen wider. Wir organisieren diese in enger Abstimmung mit dem Leuchtpol-Regionalbüro Ost. Bisher haben wir zwanzig Umweltbildungseinrichtungen und UmweltbildnerInnen mobilisieren und über dreißig Angebote für jene Berliner und Brandenburger Kindertageseinrichtungen entwickeln können, die eine Leuchtpol-Fortbildung abgeschlossen haben. Hier ergeben sich für die Kinder, die ErzieherInnen und unsere Bildungsakteure gleichermaßen neue und interessante Perspektiven.

Lobbyarbeit, Förderstelle, Praxis-Anker

Zusätzlich zur tatsächlichen Bildungsarbeit nehmen wir als ANU Brandenburg eine starke Lobbyfunktion wahr und weisen politische Akteure auf Missstände und Handlungsbedarf in Bezug auf Bildung und Nachhaltigkeit hin. Hierzu stehen wir im engen Kontakt mit den zuständigen Ministerien und übernehmen Beratungsfunktionen in politischen Gremien – damit dort, wo Bildung entschieden wird, auch der Bezug zur Praxis Gehör findet. Nicht zuletzt unterstützen wir als Förder- und Servicestelle für das Brandenburger Umweltministerium jährlich sechzig ehrenamtlich engagierte Umweltbildungs- und Nachhaltigkeitsinitiativen und erreichen so eine immer wieder beeindruckende Breitenwirkung in Brandenburg.

Weitere Informationen zum ANU-Bundesverband gibt es unter www.umweltbildung.de und zum Landesverband Brandenburg unter www.anu-brandenburg.de.

„Leuchtpol ist gelebte Nachhaltigkeit“ Heike Cosse im Gespräch

Heike Cosse ist Referentin in der Abteilung Corporate Responsibility, Marketplace and Community der E.ON AG. Sie betreut dort das von ihnen geförderte Projekt „Leuchtpol“ – mit viel Engagement und Fingerspitzengefühl.



Heike Cosse

Frau Cosse, was fasziniert Sie an dem Projekt „Leuchtpol“?

Vor allem die Begeisterung in den Kitas, wenn ich erlebe, mit wie viel Spaß die Kinder bei der Sache sind. Beim „Tag ohne Strom“ beispielsweise haben die Kitas mit viel Kreativität gezeigt, dass es auch ohne Strom aus der Steckdose geht. Was mich auch beeindruckt, ist das Engagement der Erzieherinnen und Erzieher – nicht nur bei

Corporate Responsibility

Deutsch: „Unternehmerische Verantwortung“; das freiwillige Engagement von Unternehmen für die Gesellschaft, seine MitarbeiterInnen, die Umwelt und das wirtschaftliche Umfeld über die gesetzlichen Vorgaben hinaus

den Fortbildungen, sondern auch bei der Umsetzung in der täglichen Arbeit. Für mich zeigt Leuchtpol, wie nachhaltige Entwicklung bereits mit den Kleinen gelebt werden kann.

Warum engagiert sich die E.ON AG für die Umweltbildung?

Für uns ist es wichtig, bereits bei den Jüngsten ein Bewusstsein für den sorgsamen Umgang mit Energie und Umwelt zu schaffen. Es geht nicht nur um Technologien, sondern auch und vor allem um ein verantwortungsvolles Verhalten. Mit der Initiative „Energie für Kinder“ haben wir ein konzernweites Programm der Umwelt- und Energiebildung auf den Weg gebracht, bei dem mittlerweile 13 Länder mitmachen. Nicht zuletzt durch ihre herausragende pädagogische Qualität haben die Projekte in den jeweiligen Ländern neue Maßstäbe für das Energieverständnis von Kindern und für die Gestaltung von Kooperationen gesetzt. Ich bin froh, dass wir mit der Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e.V. (ANU) einen Partner gefunden haben, der nicht nur ein großes Netzwerk, sondern vor allem Kompetenz und Erfahrung in der Umweltbildung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung mitbringt.

Wird dieses Engagement auch im eigenen Unternehmen „gelebt“?

Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind wichtige Botschafter für Leuchtpol.

Deshalb wollen wir sie nicht einfach informieren, sondern ihnen die Möglichkeit geben, Leuchtpol selber zu erleben. Wir haben in der Konzernzentrale schon einen Energieerlebnistag für Kinder der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Experimentierstationen durchgeführt. Viele verfolgen mit großem Interesse, wie sich Leuchtpol entwickelt. Und nicht zuletzt wünschen wir uns natürlich auch, dass die Betriebskindergärten der E.ON AG sich an dem Projekt beteiligen. Anders ausgedrückt: Jede E.ON-Betriebskita sollte auch eine Leuchtpol-Kita sein.



Wie kann man ohne Strom kochen oder Wäsche waschen? Im September 2010 nahmen die Kinder der Kita „Kleine Stromer“ in Kassel am Leuchtpol-Wettbewerb teil und erforschten am „Tag ohne Strom“ das Thema Energie. „Die Kinder sollten hier erleben, dass alles, was wir tun, Energie verbraucht“, blickt Kita-Leiterin Stefanie Kroh zurück. „Kinder müssen etwas tun, sie müssen mitmachen dürfen, um die Zusammenhänge zu verstehen.“ Die „Kleinen Stromer“ lernten nicht nur einen bewussten Umgang mit Energie kennen – sondern hatten auch viel Spaß. Die Kita „Kleine Stromer“ wurde 1993 von Angestellten der EAM Kassel (heute E.ON Mitte AG) als betriebsnahe Kindertagesstätte gegründet. Heute bietet sie u.a. als Betriebskita im Unternehmensverbund Mitarbeiterkindern ab dem 6. Lebensmonat qualifizierte Betreuung an.

Ein Blick hinter die Kulissen – Bericht des Teams von F.B.E.Leuchtpol



Das Team von F.B.E.Leuchtpol: Prof. Dr. Ute Stoltenberg (stehend Mitte), Barbara Benoist (sitzend links), Thorsten Kosler, Katharina Moths (sitzend rechts) und Antje Starke (stehend rechts).

„Forschung. Beratung. Evaluation. Leuchtpol“ heißt das Projekt zur wissenschaftlichen Begleitung von Leuchtpol. Das Forschungsteam um Prof. Dr. Ute Stoltenberg ist an der Leuphana Universität Lüneburg angesiedelt. Dazu gehören die wissenschaftlichen MitarbeiterInnen Barbara Benoist, Thorsten Kosler und Katharina Moths, viele studentische Hilfskräfte und Antje Starke, die als Teamassistentin für einen reibungslosen Ablauf sorgt.

Vom einzelnen Fragebogen ...

Alle TeilnehmerInnen der Leuchtpol-Fortbildungen füllen in unterschiedlichen Phasen der Fortbildung einen Fragebogen aus – 3.500 Fragebögen sind so von März 2009 bis Dezember 2010 bei unserem Forschungsteam eingegangen. Elf studentische Hilfskräfte haben die Antworten der ErzieherInnen auf die offen gestellten Fragen dem Wortlaut getreu abgeschrieben und die Kreuzchen bei den geschlossen gestellten Fragen in Zahlen übersetzt, sodass sie in einem Statistikprogramm ausgewertet werden können.

... zum gültigen Evaluationsergebnis

Die offen gestellten Fragen ermöglichen den TeilnehmerInnen, individuell zu antworten.

Begleitforschung

Wissenschaftliche Begleitforschung gehört zu dem Bereich unabhängiger Forschung, die – anders als etwa Auftragsforschung – nicht an Vorgaben oder Weisungen gebunden ist. Sie ist allerdings wie jede Forschung ethischen Grundsätzen verpflichtet (zum Beispiel im Umgang mit persönlichen Daten).

Zur Auswertung bilden wir Kategorien, die Übereinstimmungen und Unterschiede deutlich werden lassen. Ein Beispiel: Die ErzieherInnen werden gebeten zu beschreiben, was „Energie“ für sie ist. Wenn wir die Aussage treffen, dass 22 Prozent der 443 pädagogischen Fachkräfte darauf antworten „lebensnotwendig“, dann stecken dahinter Aussagen wie „erhaltenswert, da wir ohne Energie nicht leben können“ oder „essenziell, lebenswichtig“. Da 36 von 97 TeilnehmerInnen (also mehr als ein Drittel) selbst genau das Wort „lebensnotwendig“ wählten, haben wir uns dazu entschlossen, genau dieses auch als Kategorienbezeichnung zu verwenden.

Ein Spiegel der Praxis 1

Die Fragebögen sind ein Instrument für unsere Arbeit – ein weiteres sind die Dokumentationen der Praxisaufgaben. Diese geben uns Einblicke, wie Energie und Umwelt im Sinne einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung in der Kindertagesstätte aufgegriffen werden können. Dabei erfassen wir derzeit von allen uns vorliegenden Dokumentationen – das waren im Dezember 2010 768 – die ausgewählten Themen sowie das Alter und die Anzahl der beteiligten Kinder.

Ein Spiegel der Praxis 2

Um darüber hinaus einen großen Teil inhaltlich qualitativ auswerten zu können, müssen die Kopien, die wir erhalten, eingescannt und mit einem Texterkennungsprogramm bearbeitet werden. Danach können wir die Texte nach bestimmten Fragestellungen untersuchen – und lesen so zum Beispiel heraus, welche Art des Kompetenzerwerbs den pädagogischen Fachkräften besonders wichtig ist oder wie viele Eltern bereit sind, sich zu engagieren.

Energie und Umwelt: Dauerbrenner oder Strohfeuer in der Kita?

Inzwischen haben wir so viele Aussagen von TeilnehmerInnen aus ganz Deutschland, dass wir in die Tiefe gehen und einzelne spannende Fragestellungen intensiver beforschen und evaluieren können. Wir laden die TeilnehmerInnen herzlich dazu ein, sich auch an den Nachbefragungen zu beteiligen, damit wir unsere Aussagen, ob Bildung für eine nachhaltige Entwicklung und das Themenfeld Energie und Umwelt nun Dauerbrenner oder Strohfeuer in der Kita-Praxis sind, auf viele Stimmen aus dem Kreis der Beteiligten stützen können.

Austausch ist der Schlüssel zu guter Bildungsarbeit

Bei dem Schritt von der Theorie zur Praxis können die Einrichtungen, die bereits eine Leuchtpol-Fortbildung besucht haben, nun auf weitere Unterstützung bauen: Besonders engagierte Einrichtungen öffnen ihre Türen für HospitantInnen aus anderen Einrichtungen und teilen mit diesen ihre Erfahrungen bei der Umsetzung von Bildung für nachhaltige Entwicklung. Sie stärken den fachlichen Austausch und knüpfen darüber hinaus Netzwerke für gemeinsame, einrichtungsübergreifende Projekte.

Engagierte Partner

Die Konsultationseinrichtungen arbeiten eng mit ihrem Leuchtpol-Regionalbüro vor Ort zusammen, das die einzelnen Schritte vom ersten Gespräch mit interessierten ErzieherInnen bis zur Unterzeichnung der Vereinbarung begleitet. Edith Ostermayer war im pädagogischen Team der Leuchtpol-Zentrale wiederum die Ansprechpartnerin für offene Fragen der Regionalbüro-MitarbeiterInnen. Sie weiß, dass PraktikerInnen am meisten voneinander profitieren: „Deshalb sind wir sehr glücklich, dass wir besonders engagierte und erfahrene Kindertageseinrichtungen als Kooperationspartner gewinnen konnten.“

Bildung für nachhaltige Entwicklung verankern

Die erste Vereinbarung mit einer Konsultationseinrichtung schloss im Juni 2010 das



Jede Konsultationseinrichtung erhält eine Plakette für ihr Gebäude.



In der „Kita Krokophantsie“ wird eine Windmühle ausprobiert.

Regionalbüro Rheinland-Pfalz/Saarland: die „Villa Kunterbunt“ im rheinland-pfälzischen Illerich, die bereits im Sommer 2009 als offizielles Projekt der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. Anni Braunschädel, Leiterin der „Villa Kunterbunt“, und Annett Rath, die Regionalbüro-Leiterin, sind sich einig: „Die Konsultationseinrichtungen sind ein wichtiger Baustein beim Aufbau eines Netzwerks, um Bildung für nachhaltige Entwicklung in Kindertagesstätten zu verankern.“

„Regelmäßiger Austausch und wechselseitige Lernbereitschaft sind der Schlüssel zur qualitativen Weiterentwicklung einer Bildung für nachhaltige Entwicklung.“ Edith Ostermayer, Erzieherin mit langjähriger Praxiserfahrung

Bundesweite Vernetzung

Das Regionalbüro Bayern arbeitet mit der „Kita Sattlertor“ in Forchheim als Konsultationseinrichtung zusammen, und hier wird der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung besonders weit gedacht: Die Einrichtung baut momentan ein neues Gebäude nach ökologischen Gesichtspunkten. Die Konsultationseinrichtung in Hamburg heißt „Kita

Krokophantsie“; in allen Regionalbüros werden weitere gesucht, um ein bundesweites Netzwerk aufzubauen.

Für beide Seiten ein Gewinn

Die Konsultationseinrichtungen erhalten von den Leuchtpol-Regionalbüros eine individuelle Fortbildung, intensive Beratung, zusätzliche Materialien und Unterstützung bei der Darstellung ihrer Tätigkeit, z. B. bei Elternabenden. Edith Ostermayer betont den beidseitigen Gewinn: „Auch wir von Leuchtpol lernen viel von den Anregungen aus dem Kindergartenalltag und können unser Angebot so kontinuierlich verbessern.“



Die Kinder der „Kita Sattlertor“ schauen regelmäßig auf „ihrer“ Baustelle vorbei.

Für Fragen zu Konsultationseinrichtungen und der Kontaktaufnahme wenden Sie sich bitte zunächst an das zuständige Leuchtpol-Regionalbüro.



Wissen, Engagement und Erfahrung – KuratorInnen bei Leuchtpol

Als bundesweit aktives Bildungsprojekt im Elementarbereich stellt sich Leuchtpol mit seinen MitarbeiterInnen einer Herausforderung mit zentraler Bedeutung für die Gestaltung unserer gemeinsamen Gegenwart und Zukunft: der Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung in allen Bereichen der Gesellschaft. Renommierte Persönlichkeiten im Leuchtpol-Kuratorium helfen ihnen dabei.

Beraten und Vernetzen

„Kurator“ kommt aus dem Lateinischen und bedeutet so viel wie „Vertreter“, „Pfleger“ oder „Vormund“ – doch so „passiv“ verstehen die Mitglieder des Leuchtpol-Kuratoriums ihre Aufgabe nicht. Sie stehen dem Projekt mit strategischem und fachlichem Rat zur Seite, repräsentieren es in der Öffentlichkeit und bringen neben großem Engagement auch ihre Erfahrungen und ihr Wissen ein. Von großem Wert sind zudem die weitreichenden Kontakte der Kuratoriumsmitglieder, die etwa beim Austausch zwischen Umweltbewegung und Wirtschaft sowie als „Türöffner“ zu wichtigen Institutionen wertvolle Dienste leisten.



In einer Kindertagesstätte in Berlin erlebten die KuratorInnen Leuchtpol hautnah. Sie beobachteten die Kinder, die sich – von der Erzieherin begleitet – mit der Herstellung und dem Verbrauch von Energie sowie verschiedenen (auch regenerativen) Energieformen auseinandersetzten.



Im Juni 2010 kamen die ersten Mitglieder des Kuratoriums zur konstituierenden Sitzung zusammen (siehe Kasten).

Eine vielfältige Zusammensetzung

Im Leuchtpol-Kuratorium finden Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen zueinander – von der Politik über die Wirtschaft und die Medien bis hin zur Wissenschaft. Prof. Dr. Bernd Overwien, Leiter des Fachgebiets „Didaktik der Politischen Bildung“ der Universität Kassel und Mitglied des Runden Tisches der UN-Dekade

„Bildung für nachhaltige Entwicklung 2005 – 2014“, wurde einstimmig zum Vorsitzenden gewählt, sein Stellvertreter ist der KI.KA-Moderator Juri Tetzlaff.

„Saubere Energie aus regenerativen Quellen ist eine wichtige Voraussetzung für eine lebenswerte Zukunft. Kinder können früh lernen, welche Fragen damit verbunden sind.“ Prof. Dr. Bernd Overwien

Kinder, die sich auskennen

Ebenfalls Kuratorin ist die frühere Bundesfamilienministerin und ehemalige Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages, Renate Schmidt. Kinder sind für sie „das Wichtigste, was wir haben – und zwar Kinder, die sich in der Welt auskennen“. Leuchtpol, so Schmidt, „hat erkannt, dass dieses ‚Auskennen‘ bereits im Kindergarten beginnt“.

Das Leuchtpol-Kuratorium

Prof. Dr. Bernd Overwien Vorsitzender – Universität Kassel, Lehrstuhl „Didaktik der Politischen Bildung“ und Mitglied des Runden Tisches der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (im Bild 2. von links)

Juri Tetzlaff Stellvertreter – Fernsehmoderator (u. a. KI.KA) und UNICEF-Sonderbotschafter (nicht im Bild)

Andreas Gollan Senior Vice President E.ON Academy (ganz links)

Norbert Hocke Geschäftsführender Vorstand Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (nicht im Bild)

Ralph Labonte Mitglied des Vorstandes und Arbeitsdirektor ThyssenKrupp AG (nicht im Bild)

Dr. Hans Rudolf Leu Deutsches Jugendinstitut, Leiter der Abteilung Kinder und Kinderbetreuung sowie wissenschaftlicher Leiter Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (WiFF) (2. von rechts)

Renate Schmidt Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend a. D., Vizepräsidentin des Deutschen Bundestages a. D. (Mitte)

Wolfgang Stadler Vorsitzender des Vorstandes des Bundesverbandes der Arbeiterwohlfahrt (ganz rechts)

Über Leuchtpol

Die gemeinnützige Leuchtpol GmbH ist eine bundesweit tätige Projektgesellschaft im Bildungsbereich. In ihrem Kern bietet sie mehrtägige kostenlose Fortbildungen für pädagogische Fachkräfte aus dem Elementarbereich zu den Prinzipien der Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) am Beispiel von Energie und Umwelt an. Alleinige Gesellschafterin ist die Arbeitsgemeinschaft Natur- und Umweltbildung Bundesverband e. V. (ANU). Die Entscheidungskompetenz über das konkrete Projekt, insbesondere über das pädagogische Konzept, seine Entwicklung und dessen Umsetzung liegt ausschließlich bei der Leuchtpol-Projektgesellschaft. Das Institut für integrative Studien (infiS) der Leuphana Universität Lüneburg begleitet und evaluiert Leuchtpol wissenschaftlich. Finanziell gefördert wird das Projekt von der E.ON AG.

Mehr als 70.000 Personen hat das Projekt Leuchtpol bislang deutschlandweit erreicht.¹

Etwa 1.500 ErzieherInnen haben seit September 2009 an den kostenfreien Fortbildungen teilgenommen. Jede davon hat im Schnitt mit zwölf Kindern² spannende Projekte rund um Energie und Umwelt durchgeführt – das macht insgesamt rund 18.000 Kinder. Über diese erfahren hochgerechnet mehr als 54.000 Familienmitglieder von den Inhalten des Bildungsprojekts. Insgesamt erreicht Leuchtpol so bereits über 70.000 Menschen.

122 fünftägige Fortbildungen für ErzieherInnen haben die acht Regionalbüros von Leuchtpol schon angeboten.¹

Von List auf Sylt bis Legau im Allgäu – da Leuchtpol mit seinen Regionalbüros in ganz Deutschland vertreten ist, kann das Bildungsprojekt Kindertageseinrichtungen in allen Himmelsrichtungen unterstützen.

1.500 Materialkisten hat Leuchtpol bereits an Kindertagesstätten geschickt.¹

Die Kisten enthalten zahlreiche Materialien zum Experimentieren und Spielen sowie Bücher und DVDs und kommen bei Groß und Klein sehr gut an. Leuchtpol stellt jeder Einrichtung für die Dauer der Fortbildung eine Basiskiste bereit; nach erfolgreichem Abschluss geht die Kiste in den Besitz der Einrichtung über.

Über 200 ErzieherInnen und UmweltbildnerInnen haben im Dezember 2010 an der Leuchtpol-Fachtagung teilgenommen.

Aus ganz Deutschland kamen pädagogische Fachkräfte für zwei Tage nach Potsdam, um die ReferentInnen aus Wissenschaft und Forschung zu hören, an den spannenden Workshops teilzunehmen und sich mit KollegInnen auszutauschen. Die Tagung war bis auf den letzten Platz ausgebucht und es gab eine lange Warteliste.

11.000 Kinder nahmen im September 2010 am bundesweiten Leuchtpol-Wettbewerb „Tag ohne Strom“ teil.

Die 3- bis 6-Jährigen haben damit ein eindeutiges Zeichen für Bildung für nachhaltige Entwicklung gesetzt – denn das Denken in Alternativen („Wie kann ich Dinge anders tun?“) ist ein wichtiger Teil des Konzepts.

¹ Stand 31.10.2010

² Nach dem Evaluationszwischenbericht des Instituts für integrative Studien (infiS) der Leuphana Universität Lüneburg vom 12.05.2010.



leuchtpol
Energie und Umwelt
neu erleben!

Impressum

**Leuchtpol gemeinnützige Gesellschaft
zur Förderung von Umweltbildung im
Elementarbereich mbH**

Robert-Mayer-Straße 48–50, 60486 Frankfurt

T 069 310192-0

F 069 310192-29

E info@leuchtpol.de

www.leuchtpol.de

Verantwortlich im Sinne des Presserechts

Inga Cordes (Geschäftsleitung)

Redaktionsleitung Yvonne Stein

Fachliche Endredaktion Susanne Schubert
(Bereichsleiterin Pädagogik)

Texte Die Texte entstanden unter Mitarbeit von Doreen Gierke, Christina Marx, Elisabeth May, Anne Mooz, Bernd Pieper, Marc-Alexander Reinbold, Cornelia Rohr, Susanne Schubert, Yvonne Stein und dem Team von F.B.E.Leuchtpol.

Redaktionelle Mitarbeit Katharina Dehn, Anett Ebert, Stefanie Hildebrandt, Edith Ostermayer, Elisabeth Späth

Lektorat Haus der Sprache, Halle/Saale

Gestaltung ÖkoMedia GmbH, Stuttgart

Fotos und Illustrationen Agenda Gruppe Oranienburg (S. 19 M), Sandra Amon (S. 22 ur), Lotta Brass (S. 6 ul), Lena Büsing (S. 9 ol), Matthias Erlwein (S. 9 or), Laura Fahrenholz (S. 21), Fotolia/Matthias Haas (S. 14), Fotolia/Tomo Jesenicnik (S. 13 or), Fotolia/Joot (S. 13 ur), Fotolia/Leirado (S. 12 ul), Fotolia/Swetlana Wall (S. 12 ol), Franz Fender (S. 8 ul), Dagmar Heene (S. 3 or), Christine Hofmann (S. 5 oM), Michael Jonke (S. 20 Mr), Kindertagesstätte St. Hubertus Körperich (S. 6 or), Nicole Kussauer (S. 2 ol), Christian Lietzmann (S. 3 ur, 4, 7, 16, 17, 20 ol, 23 ul), Andrea Möhlmann (S. 11), Gabriele Pätzold (S. 22 oM), Jens Steingässer (S. 2 uM, 3 or, 3 ul, 15, 23 oM), Umweltbildungszentrum Dreieichen (S. 19 ol), Heidi Velten (Cover, S. 2 or, 3 Mr, 10, 18), Andrea Werneke (S. 8 or), Stefanie Wusthoff (S. 5 ul)

Druck LokayDruck, Reinheim

Papier EnviroTop, CO₂-neutral produziertes 100% Recyclingpapier mit „Blauem Engel“

1. Auflage 55.000

Erscheinungsdatum Februar 2011